

## Benko droht auch der Privatkonkurs

### Analyse. Experte Gerhard Weinhofer durchleuchtet das Insolvenzgeschehen bei der Signa-Gruppe. Ex-Unternehmer René Benko erhält keine „Restschuldbefreiung“

VON KID MÖCHEL UND DOMINIK SCHREIBER

Die 25 Milliarden Euro schwere Pleite der Signa-Gruppe und der Zwei-Milliarden-Konkurs von Signa-Gründer René Benko sprengen alle Grenzen. Doch ein Jahr nach dem Zusammenbruch des Signa-Imperiums übte Wolfgang Peschorn, der Präsident der Finanzprokuratorur (sprich: der Anwaltskanzlei der Republik) in der ZIB2 heftige Kritik an dem Insolvenzverfahren und den Insolvenzverwaltern.

Gerhard Weinhofer, Geschäftsführer des Gläubigerschutzverbands Creditreform, analysiert für den KURIER die Sachlage.

„Die eingeleiteten Verfahren sind auf gutem Kurs. Dass es schneller gehen könnte, kann man sich immer wünschen. Der Insolvenzkomplex Signa hat aber eine Größenordnung, wie sie noch nie ein Fall in der zweiten Republik hatte“, sagt Weinhofer. „Ich kenne alle beteiligten Masseverwalter persönlich, die machen das Beste in dieser Causa. Ich habe vollstes Vertrauen.“

### Rechtliche Hürden

Der Experte versteht zwar die Ungeduld Peschorns, „aber wir haben in Österreich kein Konzern-Insolvenzrecht, das einen Gesamtüberblick ermöglichen würde“, sagt Weinhofer. „Peschorn meint, jeder Insolvenzverwalter schaut nur auf sein eigenes Verfahren. Das ist grundsätzlich richtig, es geht aber gar nicht anders.“ Denn es gibt datenschutz- und gesellschaftsrechtliche Hürden, die einen Informationsaustausch untereinander behindern. Die Vielzahl der Signa-Pleiten zeigt auf, dass Österreich ein Konzerninsolvenzrecht



René Benko lebt von rund 3.000 Euro unpfändbarem Gehalt und von Zuwendungen seiner Familie



Wolfgang Peschorn ist Chef der Finanzprokuratorur



Gerhard Weinhofer ist Chef von Creditreform

dringend benötigen würde. „Zugleich muss man aber bedenken, dass die Signa-Insolvenzverfahren erst im November 2023 eröffnet wurden und somit noch sehr jung sind“, sagt Weinhofer. „Bei Insolvenzen mit Milliarden-Forderungen wie im Fall Signa Prime und Signa Developpment braucht man einfach Zeit.“ So habe man bei weit weniger komplexen Verfahren wie der Libro AG insgesamt 14 Jahre für die Abwicklung gebraucht.

„Wir fühlen uns als Gläubigerschutzverband voll informiert und auf dem Laufenden gehalten. Es gibt immer wieder sehr aufschlussreiche Berichte der Insol-

venzverwalter, die aber nicht immer für die Öffentlichkeit bestimmt sind“, sagt der Creditreform-Chef. „Herr Peschorn ist selbst Mitglied in mehreren Gläubigeraus-schüssen und müsste ebenfalls über diese Informationen verfügen.“

So hat der Sanierungsverwalter der Signa Prime Selection AG in seinem fünften Bericht aufgezählt, dass er bei 450 Geschäftsfällen zum Beispiel Anfechtungs- und Schadenersatzansprüche identifiziert habe, die mehr als 400 Millionen Euro in den Insolvenztopf einspielen sollen. „Die Insolvenzverwalter können ja nicht ins Blaue klagen, das muss alles geprüft

Was gibt's Neues in der Wirtschaft? Mit dem Wirtschaftsnewsletter jeden Morgen wichtige Infos erhalten. Gratis abonnieren auf [KURIER.at/bilanziert](https://kurier.at/bilanziert)

## Heimische Elektroindustrie sieht Wohlstand gefährdet

**Standort.** Die Elektro- und Elektronikindustrie ist alarmiert: So seien die Wert-schöpfung in Österreich und Europa und damit auch der Wohlstand durch aktuelle Entwicklungen gefährdet, so der Fachverbandsobmann bei der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Wolfgang Hesoun.

Der Handlungsspielraum der Industrie sei durch zu viel Bürokratie und zu kurze Fristen zur Ökologisierung eingeengt. Die Vorgaben der Politik müssten für die Industrie machbar sein und die Produkte müssten auch vom Markt nachgefragt werden. Hesoun plädierte am Mittwoch dafür, dass, wer in Europa etwas verkaufen wolle, auch einen bestimmten Teil der Wertschöpfung in Europa erzielen müsse. China durch Zölle aufhalten zu wollen, sei der falsche Weg: „Den Krieg gewinnen wir nicht.“

### Misslungene Politik

Einmal mehr machte Hesoun heute die misslungene Energiepolitik in Österreich für die hohe Teuerung mitverantwortlich. Letztlich hätten die Energiekosten die Konsumkosten nach oben getrieben, und dies habe wiederum – aufgrund der rollierenden Inflation – zu hohen Lohnabschlüssen geführt. Das alles zusammen schwäche die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs nachhaltig.

Hesoun stütze sich dabei auch auf eine Studie des Industrierwissenschaftlichen Institutes. Deren Studienleiter Herwig Schneider fand durchaus dramatische Worte. „Wir haben wahrscheinlich in den nächsten Jahren weniger Geld in der Börse“, meinte er mit Verweis auf die schwächelnde Wertschöpfung. „Wertschöpfung ist nichts anderes als Wohlstand, da sind auch die Einkommen drinnen“, betonte Schneider.



## Goldpreis kennt nur eine Richtung

**Anlage.** Der Goldpreis setzt seine Rekordjagd fort. Der Preis für eine Feinunze (etwa 31,1 Gramm) hat nun mit 2.789 Dollar ein neues Allzeithoch erreicht. Angetrieben wird der Preis wegen sinkender Zinsen und dem unklaren Ausgang der USA-Wahl.

GRASSETTO/ISTOCKPHOTO

## Wettbewerbsbeschwerde gegen Spar

### Handel. Die Niederösterreichische Bauernbund unterstützt die Milchbauern im Konflikt mit dem Handelsriesen

VON MARLENE LIEBHART

Der Milchstreit zwischen den niederösterreichischen Landwirten, die die Molkerei NÖM beliefern, und der Handelskette Spar spitzt sich weiter zu. Nun wurde auch der Niederösterreichische Bauernbund aktiv und hat bei der Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) Beschwerde gegen die Supermarktkette eingereicht.

Die Behörde soll nun prüfen, ob Spar die eigene Marktmacht missbraucht hat. Bis zu einer Einigung im Streit um den Milchpreis wollen die Bauern der MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich den aktuellen Lieferstopp der NÖM-Produkte an Spar aufrechterhalten.

### Marktanteil über 30 Prozent

Mit einem Marktanteil von mehr als 30 Prozent habe Spar „eine erhebliche Marktmacht im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel“, heißt es vom Bauernbund in einer Aussendung. Damit könne die Handelskette maßgeblichen Einfluss auf die Preisgestaltung der Milchprodukte nehmen und so auch die Einkommenssituation der heimischen Landwirtschaftsbetriebe beeinflussen. „Der Druck auf diese – im aktuellen Fall insbesondere auf kleinere Milchbauern – nimmt stetig zu und

gefährdet ihre wirtschaftliche Existenz“, betont der Bauernbund.

Die nunmehrige Beschwerde sei „der notwendige nächste Schritt“, befand Niederösterreichs Bauernbunddirektor Paul Nemecek. „Spar wurde wiederholt zur Fairness gegenüber unseren niederösterreichischen NÖM-Milchbauern aufgefordert und hat nun genügend Zeit gehabt, einzulunken.“ Aus Sicht des NÖ-Landwirtschaftskammerpräsidenten Johannes Schmuckenschlager braucht es „ein Umdenken in der Unternehmenskultur, sonst ist die Versorgungssicherheit und auch das

Vertrauen der Konsumenten langfristig geschädigt“.

### Lieferstopp seit 21. Oktober

Laut MGN-Geschäftsführer Leopold Gruber-Doberer wird Spar aufgrund der gescheiterten Preisverhandlungen seit 21. Oktober von der NÖM nicht mehr beliefert. Spar sagt dazu: „Es ist unsere Aufgabe als Lebensmittelhändler, darauf zu achten, dass Grundnahrungsmittel leistbar für alle bleiben.“ Man sei „jederzeit bereit, die Gespräche auf Augenhöhe fortzuführen“ – aber nur mit der NÖM, nicht mit Gruber-Doberer.



## UBS glänzt mit Milliardenprofit

**Schweiz.** Die Großbank UBS kommt mit der Einverleibung der gestrauchteten Credit Suisse schneller voran als geplant. Kostensenkungen und höhere Erträge besicherten der UBS im 3. Quartal einen Gewinn von 1,3 Mrd. Euro, doppelt so viel wie erwartet.

REUTERS / DENIS BALBOUSE



Die Molkerei NÖM liefert aktuell keine Produkte an die Spar-Supermärkte

## ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

# Die Forschung zu ME/CFS und Long Covid vorantreiben

### Postakute Infektionserkrankungen. Neue WWTF-Forschungsprojekte sollen ein tieferes Verständnis für diese komplexen Krankheitsbilder liefern

Das Leid der Betroffenen ist unvorstellbar. Selbst bei leichten Fällen verfügen sie nur mehr über rund die Hälfte ihrer Energiereserven. Mit dem Ergebnis, dass die Patient\*innen an starker Erschöpfung leiden, die bis zu regelrechter Handlungsunfähigkeit führen kann. Der medizinische Name der Erkrankung lautet Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS). Mit der Corona-Pandemie rückten ME/CFS und andere postakute Infektionskrankheiten wie Long-Covid immer mehr ins öffentliche Bewusstsein.

### Nötiger Zusammenschluss

Schätzungen zufolge dürften in Österreich rund 80.000 Menschen an ME/CFS erkrankt sein. „Zwei unserer Söhne sind betroffen und wir sind leider oft mit unzufriedenstellender Behandlung konfrontiert“, erzählt Gerhard Ströck. Er gründete mit seiner Frau Gabriele die WE&ME Foundation, um die Forschung voranzutreiben. Gemeinsam mit dem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) sowie der Stadt Wien wurde der Call 2024 „Understanding ME/CFS“ ausgeschrieben, für den sich Forscher\*innen mit ihren Projekten bewerben konnten. Die Ergebnisse wurden nun präsentiert.

### Erste wichtige Schritte

„Forschung ermöglicht es, nicht nur die Ursachen solcher Krankheiten besser zu verstehen, sondern auch gezielte Behandlungsansätze zu entwickeln“, sagte der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig bei der Pressekonferenz. WWTF-Präsident Michael Häupl ergänzte, dass die Erforschung von postakuten Infektionskrankheiten eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forscher\*innen aus verschiedenen Fachberei-



Carmen Rinhofer hält die Anwesenheit anderer Menschen nur für wenige Minuten aus. Obwohl sie schwer krank ist, klärt sie online über ME/CFS auf. Sie glaubt: Die Krankheit wird so vernachlässigt, weil oft junge Frauen betroffen sind



v.l.: Oswald Wagner (Meduni Wien), Michael Häupl (WWTF), Bürgermeister Michael Ludwig, Eva Untersmayr-Eisenhuber (Meduni Wien), Gerhard Ströck (WE&ME Foundation)

## Über die Erkrankung

ME/CFS ist eine neuroimmunologische Multisystemerkrankung, die sich durch anhaltende körperliche und geistige Erschöpfung bemerkbar macht. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit der Betroffenen erheblich eingeschränkt, bzw. ist nicht mehr vorhanden. Warum es zu ME/CFS kommt, ist noch nicht ausreichend erforscht. Vermutet wird, dass der Grund eine Fehlregulation des Immunsystems und des autonomen Nervensystems sein könnte. Ausgelöst werden kann die Erkrankung durch Infektionen, etwa nach COVID, aber auch Operationen, Traumata oder hormonelle Veränderungen – weshalb mehr Frauen betroffen sind. Es gibt derzeit keine greifende Therapie.

ATX	30. 9.–30. 10. 2024	DAX	30.10.2024	PRIME MARKET	30.10.2024
3900	1950	20500	1950	zu/letzt	Höchst
3700	18500	19297	1950	15300	10200
3500	17500	19094	1950	10200	2512
3300	16500	18899	1950	10200	2512
3100	15500	18704	1950	10200	2512
2900	14500	18509	1950	10200	2512
2700	13500	18314	1950	10200	2512
2500	12500	18119	1950	10200	2512
2300	11500	17924	1950	10200	2512
2100	10500	17729	1950	10200	2512
1900	9500	17534	1950	10200	2512
1700	8500	17339	1950	10200	2512
1500	7500	17144	1950	10200	2512
1300	6500	16949	1950	10200	2512
1100	5500	16754	1950	10200	2512
900	4500	16559	1950	10200	2512
700	3500	16364	1950	10200	2512
500	2500	16169	1950	10200	2512
300	1500	15974	1950	10200	2512
100	500	15779	1950	10200	2512

Wirtschaftsindex	Wert	Wirtschaftsindex	Wert
Warimpex	62	Philharmoniker 1/2 Unze	1330,00
Wienberger	2780	Philharmoniker 1/4 Unze	673,00
Zumtobel	554	Philharmoniker 1/10 Unze	272,00
Althos Immobilien	4040	Philharmoniker 1/25 Unze	116,80
Aventia	100	Dukaten einfach	288,00
Beaconsfield AG	800	Dukaten vierfach	1167,00
Biggema Group Invest AG	159	Goldbarren 50 Gramm	4124,00
Clean Energy	60	Goldbarren 100 Gramm	8239,00
Kostal	250	Goldbarren 250 Gramm	20399,00
Suminor	–	Goldbarren 500 Gramm	40797,00
VAS AG	750	Goldbarren 1000 Gramm	81890,00
Vogel-Labs AG	500	Maple Leaf 1/2 Unze	2585,00
Wolford	302	Maple Leaf 1/4 Unze	1300,00
Wolfart-Adisa Holding	1400	Kruger Rand	2585,00
–	–	Maria Theresien-Taler unze	20,80

ANLEIHENRENDITE Rendite 10jahrig Bundesanl. 2,85

EUROGELDMARKT IN PROZENT

VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO

US Dollar	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie
108	108	0,9022	0,9288	
165,15	166,35	0,006	0,0061	
0,93	0,95	1,0566	1,0714	
0,83	0,84	1,1947	1,2034	
404,20	412,20	0,0024	0,0025	
89,86	92,06	0,0109	0,0111	
4,29	4,39	0,2276	0,2329	
35,31	37,71	0,0265	0,0283	
25,05	25,75	0,0388	0,0399	
36,79	37,39	0,0267	0,0272	

US Dollar 108 108 0,9022 0,9288  
Yen 165,15 166,35 0,006 0,0061  
Franken 0,93 0,95 1,0566 1,0714  
Pfund 0,83 0,84 1,1947 1,2034  
Euro 404,20 412,20 0,0024 0,0025  
ind. ind. 89,86 92,06 0,0109 0,0111  
pol. pol. 4,29 4,39 0,2276 0,2329  
Thailand 35,31 37,71 0,0265 0,0283  
tschech. tschech. 25,05 25,75 0,0388 0,0399  
turk. turk. 36,79 37,39 0,0267 0,0272

Quelle: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsmäßiger Form geliefert. Ohne Gewähr. Refinitiv, Wiener Börse. www.wienerborse.at, www.raiffeisenbank.at, www.refinitiv.com

Raiffeisen Bank International REFINITIV